

Die Kette gieb den Ritttern,
 Vor deren kühnem Angesicht
 Der Feinde Lanzen splittern;
 Gieb sie dem Kanzler, den du hast,
 Und laß ihn noch die goldne Last
 Zu andern Lasten tragen!
 5. Ich singe, wie der Vogel singt,
 Der in den Zweigen wohnet;
 Das Lied, das aus der Kehle bringt,
 Ist Lohn, der reichlich lohnet.

Doch darf ich bitten, bitt' ich eins:
 Laß mir den besten Becher Weins
 In purem Golde reichen!"
 6. Er setzt' ihn an, er trank ihn aus:
 „O Trank voll süßer Labe!
 O dreimal hochbeglücktes Haus,
 Wo das ist kleine Gabe!
 Ergeht's euch wohl, so denkt an mich
 Und danket Gott so warm, als ich
 Für diesen Trunk euch danke!"

VII. Poetische Schilderungen.

99. Abseits.

Von Theodor Storm. Gedichte. Berlin, 1856.

1. Es ist so still, die Heide liegt
 Im warmen Mittagssonnenstrahle,
 Ein rosenroter Schimmer fliegt
 Um ihre alten Gräbermale;
 Die Kräuter blühen; der Heideduft
 Steigt in die blaue Sommerluft.
 2. Laufkäfer hasten durchs Gesträuch
 In ihren goldnen Panzerröckchen;
 Die Bienen hängen, Zweig an Zweig,
 Sich an der Edelheide Glöckchen;
 Die Vögel schwirren aus dem Kraut —
 Die Luft ist voller Lerchenlaut.

3. Ein halb verfallen Schindelhaus
 Steht einsam hier und sonnbekienet;
 Der Rätner lehnt zur Thür hinaus,
 Behaglich blinzeln nach den Bienen;
 Sein Zunge auf dem Stein davor
 Schnitzt Pfeifen sich aus Kälberrohr.
 4. Kaum zittert durch die Mittagsruh'
 Ein Schlag der Dorfuhr, der entfernten;
 Dem Alten fällt die Wimper zu,
 Er träumt von seinen Honigernten.
 Kein Klang der aufgeregten Zeit
 Drang noch in diese Einsamkeit.

100. Abendlandschaft. (1787—91.)

Von Friedrich von Matthisson. Gedichte. Järich, 1821.

1. Goldner Schein
 Deckt den Hain;
 Mild beleuchtet Zauberschimmer
 Der umbüschten Waldburg Trümmer.
 2. Still und hehr
 Strahlt das Meer;
 Heimwärts gleiten, sanft wie Schwäne,
 Fern am Eiland Fischerkähne.
 3. Silbersand
 Blinkt am Strand;
 Nöter schweben hier, dort bläffer
 Wolkensbilder im Gewässer.
 4. Rauschend kränzt,
 Goldbeglänzt,
 Wankend Nied des Vorlands Hügel,

Wild umschwärmt vom Seegeflügel.
 5. Malerisch
 Im Gebüsch
 Winkt mit Gärtchen, Laub' und Quelle
 Die bemooste Klausnerzelle.
 6. Pappeln wehn
 Auf den Höhen;
 Eichen glühen, zum Schattendome
 Dicht verschränkt, am Felsenströme.
 7. Nebelgrau
 Weht im Tau
 Eisenreigen dort, wo Rüstern
 Am Druidenaltar flüstern.
 8. Auf der Flut
 Stirbt die Gut;